

**Deutscher Apothekertag
„Gesundheit braucht Verantwortung“
24. bis 26. September 2009 in Düsseldorf**

Eröffnung

Grußwort

Dr. Marlies Volkmer MdB

**SPD-Bundestagsfraktion
Bundestagsausschuss für Gesundheit**

Frei zur Veröffentlichung ab Beginn der Veranstaltung
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Wolf,

herzlichen Dank für die Einladung zum Deutschen Apothekertag 2009. Ich überbringe Ihnen die Grüße der SPD- Fraktion im Deutschen Bundestag. Ihr diesjähriges Motto lautet: „Gesundheit braucht Verantwortung“. Das berührt jeden hier im Raum auf die eine oder andere Weise.. Denn wir sind alle, jeder auf seinem Platz, in der Verantwortung für eine gute gesundheitliche Versorgung in unserem Land.

Sie, die Apothekerinnen und Apotheker, tragen die Verantwortung für eine gute Arzneimittelberatung, für eine hohe Qualität der angefertigten Rezepturen und für eine wirtschaftliche Arzneimittelabgabe. Wir, die Politikerinnen und Politiker, stehen u.a. in der Verantwortung für einen rechtlichen Rahmen, der die hohe Qualität der Arzneimittelversorgung in Deutschland aufrechterhält oder verbessert und der die Kompetenzen der Apothekerinnen und Apotheker stärkt.

In diesem Jahr ist Ihre Verantwortung als Heilberufler gestärkt worden. Der Europäische Gerichtshof hatte geurteilt, dass das deutsche Fremdbesitzverbot mit europäischem Recht vereinbar ist. Begründung: Die inhabergeführte Apotheke garantiert eine unabhängige Beratung über das besondere Gut Arzneimittel. Das Urteil ist Beschreibung und Handlungsanreiz zugleich, denn die Notwendigkeit einer fachgerechten Beratung wird immer wichtiger. Immer mehr Menschen brauchen immer speziellere Arzneimittel mit komplizierten Wirkungsweisen. Immer mehr Menschen setzen aber auch auf Selbstmedikation – gerade in strukturschwachen oder ländlichen Gebieten mit einer geringen Ärztedichte. Wenn beides zusammenkommt, ist der Beratungsbedarf umso größer.

Eine kürzlich vorgestellte Studie zur Selbstmedikation, über die die Pharmazeutische Zeitung berichtete, ist aus mehreren Gründen bemerkenswert. Sie hat gezeigt, dass bei fast jeder 5. Abgabe eines rezeptfreien Medikaments arzneimittelbezogene Probleme bei Selbstmedikation auftraten. Die Autoren schätzen aufgrund ihrer Daten, dass im Durchschnitt 16 arzneimittelbezogene Probleme pro Apotheke und Tag auftreten. Interessant fand ich, dass 80 Prozent aller arzneimittelbezogenen Probleme bei Nachfragen nach konkreten Präparaten auftraten. Dies belegt zum einen, dass die Patientinnen und Patienten über die Anwendung und Eignung von Arzneimitteln nicht gut genug Bescheid wissen. Zum anderen scheinen sich die Patientinnen und Patienten häufig über die Grenzen der Selbstmedikation nicht im Klaren zu sein, also wann besser ein Arzt konsultiert werden sollte. Das bedeutet für die Apothekerinnen und Apotheker aber auch, bei Nachfrage nach konkreten Präparaten Kunden von sich aus Beratung anzubieten.

An dieser Stelle möchte ich das erste Mal auf die Verantwortung der Politik verweisen. Die Arzneimitteltherapiesicherheit werden wir nicht verbessern, wenn wir die Installation von Rezeptbriefkästen weiter zulassen. Kästen beraten nicht! Und auch im Drogeriemarkt findet keine Beratung statt. Arzneimitteltherapiesicherheit werden wir auch nicht verbessern, wenn Arzneimittel neben Waschmitteln oder Blumen präsentiert werden können. Wie soll der Patient den besonderen Charakter des Arzneimittels noch wahrnehmen, wenn er der Studie zufolge schon heute Probleme damit hat? Davon einmal abgesehen bin ich der festen Überzeugung, dass Player, die keine Nacht- und Notdienste anbieten und kein Labor vorhalten müssen, mittelbar die flächendeckende Arzneimittelversorgung gefährden.

Dass es uns nicht gelungen ist, diese Entwicklung zu stoppen, bedauere ich zutiefst. Sie wissen es und ich versichere Ihnen an dieser Stelle nochmals: Auch in der neuen Legislatur werde ich mich für eine Lösung dieser wichtigen Frage einsetzen. Doch zurück zu der interessanten Selbstmedikations-Studie. Sie hat auch gezeigt, dass mit einer Medikationsdatei signifikant häufiger falsche Dosierungen und Arzneimittel-Wechselwirkungen gefunden wurden. Die Wahl einer Stammapotheke ist daher empfehlenswert. Steigern ließe sich dieser Effekt durch eine Einbeziehung der Apotheken in integrierte Versorgungsverträge: Würden die Apotheken zum festen Bestandteil der integrierten Versorgung, könnte ihre Kompetenz am besten genutzt werden.

Verantwortung nehmen die Apotheken aber auch über die Arzneimittelabgabe hinaus wahr. Viele Apotheken haben Aufgaben in der Gesundheitsförderung und Früherkennung von Krankheiten übernommen, zumal häufig der Apotheker/die Apothekerin der erste Ansprechpartner für die Patientinnen und Patienten ist. Dieses überaus wichtige Arbeitsfeld kann weiter ausgebaut werden, wenn es zum Thema von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gemacht wird.

Abschließend möchte ich noch einmal auf die Verantwortung der Politik zurückkommen. Ein Ende von Reformen kann und wird es im Gesundheitswesen nie geben. Umso wichtiger sind die Weichenstellungen, in welche Richtung die Reformen gehen sollen. Ich meine dabei nicht nur notwendige Weichenstellungen in der Arzneimittelpolitik, z.B. zur Kostendämpfung im Bereich teurer innovativer Arzneimittel. Die beste Arzneimittelpolitik ist leider nichts wert, wenn nicht mehr alle Menschen daran teilhaben können, z.B. weil sie sich teure Zusatzversicherungen nicht leisten können.

Wenn es so käme, hätte dies auch direkte Auswirkungen auf Sie als Apotheker. Wenn die Menschen zusätzliche Versicherungen oder höhere Eigenanteile aufbringen müssten, würde ein großer Teil der Bevölkerung innovative Arzneimittel nicht mehr einnehmen können. Sie sehen das in Untersuchungen, die belegen, dass Geringverdiener und Hartz-IV-Empfänger schon heute alle Gesundheitsmaßnahmen vermeiden, die Geld kosten.

Wir möchten, dass alle Maßnahmen der Gesundheitspolitik zusammengedacht werden. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität sind die Stützpfeiler einer guten Arzneimittelpolitik. Versorgungssicherheit kann es nur mit einem Leistungskatalog geben, der alle medizinisch notwendigen Maßnahmen abdeckt, eingeschlossen die Teilhabe am medizinischen Fortschritt. Die Apotheken wiederum haben für die Versorgungsqualität eine große Bedeutung. Sie sind sich Ihrer Verantwortung bewusst. Das zeigt das Motto des diesjährigen Apothekertages. Ich wünsche Ihrem Apothekertag interessante Vorträge und anregende Gespräche.